

# **Erfahrungsbericht zum Unterrichten mit polyvalenten Aufgaben in der Orientierungsstufe**

## **Autoren**

Judith Brackmann, Jürgen Gohlke, Gertrud Ittryk, Ilka Schwarz, Petra Tischler, Wolfgang Waldeyer, Gisela Wilgen, Gabriele Wolf  
Lutz Helmig (Moderator), Prof. Dr. Hans-Dieter Sill (Moderator)

## **Zur Entstehung des Berichtes**

Der Erfahrungsbericht entstand im Rahmen einer einjährigen Lehrerfortbildung zur Arbeit mit polyvalenten Aufgaben in der Orientierungsstufe im Schuljahr 2007/2008 in Berlin. Der Einsatz der Aufgabe wurde von allen Teilnehmerinnen in ihrem Unterricht erprobt. Die dabei gesammelten Erfahrungen wurden auf der moodle-Plattform des Bildungsservers ausgetauscht. Der vorliegende Bericht fasst die gesammelten Erfahrungen zusammen.

## **Bemerkungen zur Aufgabenstellung:**

Wir haben die Aufgabenstellung aus der Broschüre auf die jeweilige Klassensituation hin verändert:

Am Tag x um x Uhr ist ein Besuch in der Britzer Mühle geplant. Es ist eine Führung durch die Mühle mit anschließendem Brotbacken gebucht.

Plant die Anfahrt (mit Angabe der Verkehrsmittel) so, dass die Klasse pünktlich vor Ort ist.

Wir gaben mehrere Fahrplanverbindungen aus dem Internet der BVG zur Auswahl. Dabei war nur eine Verbindung sinnvoll.

## **Ziele der Aufgabe:**

- Fahrpläne lesen
- Fahrpläne interpretieren
- Zeitplanung aufstellen, um pünktlich zu einem Termin zu kommen.
- Arbeit in Gruppen
- Ergebnisse präsentieren
- Wegbeschreibung sprachlich korrekt und verständlich formulieren

## **Einbau in die Unterrichtsplanung**

Die Unterrichtssequenz ist eingebettet in das Thema: Arbeit mit Größen (Zeit)

Voraussichtliches Zeitvolumen für diese Aufgabe: 2 Stunden.

## **Gestaltung des Unterrichts und ausgewählte Schülerantworten:**

Dargestellt werden drei Möglichkeiten:

- a) Folgende Informationen erhielten die Schüler:
- Ausflug zur Britzer Mühle am 25.06.2008
  - Termin beim Bäcker der Mühle: 9.00 Uhr.

Außerdem erhielten die Schüler zwei Internetausdrucke der BVG. Beide Ausdrucke wiesen zwar die gleichen zu benutzenden Verkehrsmittel, jedoch unterschiedliche Abfahrts- und Ankunftszeiten auf (Nur ein Ausdruck war sinnvoll, um pünktlich zum 9.00 Uhr-Termin zu kommen). Damit wurden die Schüler zur Diskussion über die zeitliche Planung angeregt. Obwohl ein Arbeiten mit dem Partner vorgegeben war, entstand schnell eine lebhafte Diskussion in Gruppen. Diese war insofern fruchtbar,

als dass die Schüler merkten, dass sie sich, wollten sie sich begründet für eine der Verbindungen entscheiden, einige Fragen stellen mussten. Diese Kernfragen ergaben sich:

- Wann müssen wir losfahren, um pünktlich zu kommen?
- Was heißt Pünktlichkeit? Reicht es um 9.00 Uhr vor der Mühle zu stehen?
- Wann müssen wir uns an der Schule treffen, um pünktlich die U- Bahn zu erreichen?

In einer abschließenden Gesprächsrunde stellten die Schüler ihre Überlegungen vor und die Klasse entwickelte gemeinsam einen „Tagesplan“ für die Hinfahrt zur Britzer Mühle.

Die Schüler setzten sich intensiv und motiviert mit der Aufgabe auseinander. Ein Mädchen präsentierte am nächsten Tag eigeninitiativ mit den Worten „Wir müssen ja auch wieder zurückkommen“ die Rückwegplanung.

b) Wir geben den Schülern das Ziel des Ausfluges, die Anfangszeit der bestellten Führung durch die Mühle und verschiedene Fahrverbindungen mit verschiedenen Abfahrts- und Ankunftszeiten. Die Schüler sollten sich für eine Fahrverbindung entscheiden und ihre Auswahl begründen. Außerdem sollten sie aufschreiben, wann man von der Schule losgehen muss und wie man fahren muss – also praktisch eine Beschreibung der Fahrtroute mit Angabe der Verkehrsmittel und des Umsteigebahnhofes. Beim Bearbeiten in meiner Klasse hat sich herausgestellt, dass viele Schüler eine Internet-Fahrplanauskunft nicht ohne Hilfe verstanden. Ca die Hälfte der Schüler hat nicht erkannt, dass es sich jedes Mal um die gleiche Fahrverbindung handelte nur mit unterschiedlichen Zeiten. Am schwersten fiel es den Schülern, ihre Auswahl für eine Abfahrtszeit zu begründen. Nur von 2-3 Schülerpaaren kamen Vorschläge (pünktlich da sein, vor der Führung anmelden, bezahlen, essen trinken, zur Toilette gehen, vom Bus ist es noch ein kurzer Fußweg...). Außerdem fiel es den meisten sehr schwer, den Weg jemandem zu erklären und aufzuschreiben. In guter alter Frontalarbeit haben wir dann gemeinsam einen Text an der Tafel geschrieben und dann abgeschrieben. In meiner Klasse waren es zwei Schüler, die die Aufgabe selbständig und ideenreich bearbeitet haben. Aber das zeigt doch, wie schwierig solche lebenspraktischen Aufgaben für Kinder zu bewältigen sind, die ihren Computer für Computerspiele und fürs Chatten und nicht zum Einholen von Informationen nutzen. Außerdem fehlt vielen das Wissen, dass es noch eine andere Welt als die rings um den Kottbusser Platz gibt. Da gibt es für uns noch viel zu tun.

c) in Paaren suchten die Schülerinnen und Schüler aus den Verbindungsinfos der BVG mögliche Vorschläge aus. Nach ca. 10 Minuten hatten die meisten (2 Paare waren überfordert und rätselten wirr herum) eine Verbindung gefunden, die interessanterweise die ist, nach der wir eine halbe Stunde zu früh dort wären. Der mitkopierte Stadtplanausschnitt hat auch einen Maßstab, daraus konnten die Schüler ersehen, dass die Mühle ca 100m von der Bushaltestelle entfernt steht. Aber das Herauslesen macht den meisten zu viel Mühe. Dass wir von der Schule aus starten und der Weg zur U-Bahn mit eingeplant werden muss (10 min), war auch den meisten klar - inhaltlich war die Aufgabe vielleicht nicht besonders aufregend für die Klasse, die Formulierungen der Wegplanung bereiteten Ihnen eher Probleme.

### **Bemerkungen:**

Als wir die entsprechende Verbindung im Internet aufsuchen wollten, wurde uns angezeigt, dass eine entsprechende Verbindung nicht existiert. Nach einigen denkakrobatischen Übungen haben wir auch den Grund herausgefunden. Wenn gestreikt wird, zeigt auch das Portal nichts an.

Wir halten es für sinnvoll, die Aufgabe so zu modifizieren, dass die Schüler einen tatsächlich stattfindenden Ausflug vorbereiten. Erfahrungen in Theorie und Praxis führen unserer Meinung nach zu höherer Motivation und größerem Lernerfolg. Auch die nächsten Ausflüge sollen von den Schülern geplant werden.